

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1809

4.3.1809 (Nr. 36)

Carlsruher



Zeitung.

Samstag,

den 4. März 1809.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: München: Bekanntmachung — Berlin: König und Königin — Paris: Portugiesische Nachrichten — Helsingör — Kopenhagen — Petersburg: Fest — Vermischte Nachrichten.

Deutschland.

München, vom 22. Februar.

Hier ist folgende Bekanntmachung erschienen: „Nachricht an die Hauseigenthümer. Alle auf Urlaub über 10 Stunden entfernte Soldaten hiesiger Garnison sind einzurufen. Die Kasernen können die Einderufenen nicht alle fassen; daher werden 1200 Mann unter die Hauseigenthümer verlegt. Nach königl. allerhöchstem Armeebefehl vom 1. Jul. 1808 muß der Quartierträger dem Soldaten eine nahrhafte Suppe, Gemüß und ein halbes Pfund Fleisch, oder in des letztern Ermangelung eine ergiebige Mehlspeise gegen 3 Kreuzer verabreichen; ist aber demselben weder Trunk noch Brod schuldig. Dieses wird den Hauseigenthümern bekannt gemacht, mit dem Anhange, daß alle 8 Tage die Unquartierung von einer Hälfte der Stadt in die andere geschehen soll.“

Preussen.

Berlin, vom 18. Februar.

Mit jeder Stunde erwartet man den Kourier mit der genauen Bestimmung des Tages, an dem Ihre Majestäten Ihren Einzug hier halten werden. Dergleichen kein feierliches Gepränge Statt haben wird, so kann man doch behaupten, daß alle Bewohner Berlins an diesem so lange ersehnten Tage in Bewegung seyn werden.

N. S. Am 28. d., des Mittags, erfolgt hier der Einzug Ihrer königl. Majestäten. Auf dem Alexanders-Platz ist schon ein Schaugerüste erbaut und es werden bereits Fenster in den Straßen vermietet, durch welche der Einzug erfolgen wird. — Der zum Geschenk für unsere Königin bestimmte Staatswagen wird jetzt gezeigt. — Er ist sehr geschmackvoll und prächtig. Das daran befindliche Silber soll gegen 200 Mark wiegen.

Frankreich.

Paris, vom 27. Februar.

Gestern hat der Kaiser die hier anwesenden Truppen auf dem Plage der Tuilleries gemustert. Verstorbenen Freitag waren Se. Majestät auf der Jagd, worauf Sie das große und kleine Trianon besuchten.

Vier und vierzig schwedische Offiziere, die bisher im Depot von Longwi waren, wurden dieser Tage im Depot von Nancy erwartet.

Die Arbeiten an dem Hafen zu Cherbourg, der nun Napoleonshafen heißt, werden seit Kurzem mit verdoppelter Thätigkeit betrieben. Man spart nichts, um diesen herrlichen Hafensbau zu vollenden.

Nachrichten aus Madrid zufolge, wird der Verkauf von frommen Stiftungen herrührenden Güter in Spanien,

der schon vor dem Kriege begonnen hatte, nun wieder fortgesetzt.

Briefe aus Bayonne sagen, daß ein Korps französischer Truppen, unter den Befehlen des General Suchet, die Trümmern der spanischen Armee von Katalomen angetroffen, geschlagen, zerstreut und ihre Kanonen und eine große Anzahl Gefangener abgenommen habe.

Paris, vom 26. Februar.

Unsre Truppen sind bereits von 2 Seiten her in Portugal eingerückt, von Gallizien und von Salamanca aus; der Widerstand, den die Portugiesen leisten, ist unbedeutend, und zeugt von der Erschlaffung dieser berühmten Nation. — Portugals glänzendste Periode war unter der Regierung des Königs Emanuel des Großen im Anfang des 16ten Jahrhunderts, wo ein Geist seltner Thätigkeit und kühne Ruhmbegierde das Volk zu großen Unternehmungen hinriß. Ströme Goldes floßen damals nach Portugal, und die Schriftsteller dieses Landes nennen mit Recht jenes Zeitalter das goldene. Damals strichen noch Englands und Frankreichs Schiffe vor der Portugiesischen Flagge die Segel, und diese herrschte in den Ostindischen Meeren so unbegrenzt, daß sie, mehr als jetzt Großbritannien, dort das Recht des Alleinhandels ausschließlich üben wollte. — Das abendländische Reich der Portugiesen erstreckte sich 490 Stunden weit längs den Küsten vom Vorgebirge der guten Hoffnung an Afrikas Südspitze bis zum Vorgebirge Liampo oder Ningpo in China, ohne darunter die Gestade des rothen Meeres und des Persischen Meerbusens, das heißt, eine Strecke von 1200 Stunden zu begreifen. Alles dieß war in 7 Gouvernements eingetheilt. Ein oder 2 Forts reichen hin, mehrere afrikanische und Asiatische Königreiche zu beherrschen, und so zählte man über 60 portugiesische Forts. Nur der Tribut der unterjochten Fürsten warf jährlich 200 000 Thlr. ab; der Zoll von Diu brachte allein 100,000 Thlr. ein, der von Goa 160,000, der von Malacca 70,000. Die Kommandanten der Forts hatten Besoldungen, welche oft den Einnahmen eines Fürsten glichen; der Kommandant von Sofala, oder der von Mozambique bezog alle drei Jahre 200,000 Dukaten und die Vicetönige, die jährlich 18,000 Thlr. Gehalt hatten, aber durch Verkauf der Stellen, durch

Handlung auf eigene Rechnung, auf eine reine Einnahme von 800,000 Dukaten zählen konnten, vermehrten durch Grausamkeit und Erpressungen ihre Schätze auf eine unglaubliche Weise. Und ehe ein Jahrhundert verflog, war all die Herrlichkeit verflogen! Das Gouvernement Goa, die Insel Makao und einige Bezirke von Timor blieben der Rest des ungeheuern ostindischen Reichs. Eben so sind Portugals Besitzungen an den afrikanischen Küsten zu Nichts geworden. Brasilien in Südamerika ward nur gerettet, um den Thron der Braganza's zu empfangen.

Der Moniteur enthält heute folgendes unter der Rubrik Hamburg vom 14. Februar: „Man hat einen Brief des Wiener Zeitungschreibers an den von Hamburg aufgenommen; derselbe ist folgenden Inhalts: Wien, den 4. Febr. 1809. In den Gesprächen über Krieg und Frieden, und über die Theilnahme, welche Oestreich daran nehmen werde, war seit einiger Zeit sehr viel schwankendes, welches vorzüglich daher rührte, weil man nicht wußte, und dormalen nicht zuverlässig weiß, wie Oestreich mit Rußland steht. So sehr man sich auf der einen Seite damit beruhigte, daß Rußland sein eigenes Interesse bei den gegenwärtigen Konjekturen wahrnehmend, anderer Gestinnungen, und zwar bald, werden dürfte, so konnte man sich doch auch nicht bergen, daß die großen Anstalten der Vertheidigung gegen den Norden von Ungarn nicht umsonst, u. nur gegen solche seyn könnte, die über das Karpartische Gebirg in Ungarn einzubrechen versuchen sollten.“

In öffentlichen Nachrichten aus Turin vom 17. ließt man: „Frau Rose Liberti Barreau, Gattin des Soldaten Franz Layac, aus dem Tarndepartement, hat so eben von den Gütern Besitz genommen, welche Se. k. k. Maj. ihrem Gatten in dem Veteranenlager des Marengo-Departement bewilligt haben. Diese Amazone hat mit ihrem Gatten in der Grenadier-Kompagnie des 63. Linien-Regiments, von 1792 an bis zum Monat Messidor des Jahres 12 (1804), gedient. Am 13 Jul. 1793 wohnte sie dem Angriffe gegen eine spanische Aboute zu Briatorn in den Pyrenäen bei; ihr Bruder wurde an ihrer Seite getödtet, und ihr Mann durch eine Kugel, die ihm durch den Leib gieng, verwundet. Dieses unerschrockene Weib fuhr fort, sich zu schlagen, ohne seinen Posten zu verlas-

fen; nach Eroberung der Redoute eilte sie ihrem Mann zu Hilfe, den sie auf ihren Schultern nach dem Lazareth trug. Se. Maj. der Kaiser und König haben, unterrichtet von den Thaten der Mde. Kapoc, am 8. Vend. 14 (1806) derselben eine Retraitepension von 100 Fr. bewilligt, und derselben die Benennung Grenadier des 63. Regiments, beigelegt. Mde. Kapoc, die niemals verwundet worden ist, ob sie gleich mehreren Gefechten beigewohnt hat, genießt nun, in guter Gesundheit, der Wohlthaten, die sie mit ihrem Ehemann und 5 Kindern theilt."

D ä n n e m a r k.

Helsingör, vom 14. Febr.

Der größte Theil der Lands-Inseln hat sich an die Russen ergeben, und die Hauptinsel selbst hat eine Art von Kapitulation geschlossen.

Kopenhagen, vom 14. Febr.

Man will bereits englische Kriegsfahrzeuge in unsern Gewässern bemerkt haben.

Es werden in diesen Tagen noch einige Regimenter von den Truppen, welche an den Küsten gestanden haben, die hiesige Garnison verstärken. Es sind mehrere Schiffe in Requisition gesetzt.

R u ß l a n d.

Petersburg, vom 4. Februar.

Die Feierlichkeit bei der Abreise der königl. preussischen Majestäten am 30. v. M. war ganz dieselbe und in der nemlichen Ordnung, wie bei dem Einzuge. Die Trennung der hohen Personen war sehr herzlich und rührend. Die Geschenke, welche Ihre Majestäten von Preussen gemacht, sind zahlreich und bedeutend. Sie bestehen theils in dem schwarzen Adlerorden, theils in brillantenen Sternen, reichen Tabatieren, mit Brillanten garnirten Portraits in Juwelen, Schmuck für Damen, in Verwendung für die jungen Offiziere, welche diese Zeit über den Dienst bei Ihnen gehabt, wodurch sie avancirt oder vorthelhaft versetzt sind, und endlich in namhaften Summen.

Das Geburtsfest der regierenden Kaiserin am 25. d. wurde als ein großer Festtag gefeiert, weshalb auch am Morgen öffentlicher Gottesdienst war. Des Hof-Festins bestand in einem masquirten Ball im kais. Winterpallast,

zu welchem 13000 Billets ausgetheilt worden waren. Die Königin von Preussen und so auch sämmtl. Damen erschienen bei demselben in der russischen Nationaltracht, welche in einem Kleide von eigenthümlichem Schnitt und in einer Mütze besteht, die, fast in Form eines Diadems, von der Stirne eine Hand hoch in die Höhe reicht. Diese Tracht stand der Königin überaus schön. Eben so, aber vorzüglich nett gekleidet, also eigentlich hier zu Lande doch nicht masquirt, erschienen eine sehr große Anzahl Personen, welches auch bei der Zahl von 13000 Einzeladamen wohl nicht anders seyn konnte. Anfänglich spielten die Herrschaften, dann mischten Sie sich unter die Tanzenden, und tanzten einige Polonaisen; diese giengen in einer Tour durch die drei an einander stoßenden ungeheuer großen Säle durch; die Säle waren außerordentlich reich beleuchtet, und in jedem befand sich ein Orchester. Nach Beendigung der Polonaisen verfügte sich der Hof und diejenigen von den Anwesenden, welche besondere Einladungskarten dazu ernannt hatten, nach der Eremitage zum Souper, welches dort im Theater servirt war.

Das in die Höhe geschraubte Paterte machte mit dem Theater selbst, einen Saal aus. Die hintere Wand desselben und der Plafond waren auf ganz eigene Art sehr brillant verziert. Durch Glasröhren nämlich, auf Fäden gezogen, war eine künstliche Wand formirt, mit vorspringenden Pilastern, zwischen welchen sich Füllungen oder Felder befanden. Auf diesen Feldern waren die tanzenden Figuren aus dem Herculanium aufgeklebt, und das Ganze hinterwärts durch eine unzählige Menge Wachskerzen erleuchtet. Vermöge der Rundung der Glasröhren strahlte diese Wand mit einem gleichsam magischen Glanze. In der Mitte dieses Saales war eine Tafel für die kais. Familie und für ihre hohen Gäste, neben derselben eine zweite für die fürstlichen Personen, und noch drei andere für die übrigen Einzeladamen. — Während des Soupers war von 2 Chören die berühmte russ. Hornmusik executirt, wo, wie in der Orgel die Pfeife, jeder einzelne Mitspielende nur einen einzigen und immer denselben Ton angiebt, aber so genau abgerichtet ist, wenn er ihn angeben muß, daß dieser Ton jedesmal so abgemessen sicher, als der Ton in einer Stönuhr eintritt, und auf diese Weise ein vollständiges Ganzes herauskommt zc.

Vermischte Nachrichten.

In öffentlichen Blättern zeigt ein Fabrikant, der reines Gold zu seinem Geschäfte braucht, an, daß er seit einem Jahr 3 ganz alte künstlich verfälschte Dukaten gefunden. Sie bestehen aus dünnen Goldblättern, welche vermittelst eines Kitts mit andern belegt, und so scharf wie ächte geprägt sind; auch das Gewicht sey, wegen des Kitts dasselbe. Sie lassen sich aber nicht so leicht biegen, wie die ächten.

Carlsruhe. [Logis - Gesuch.] Eine ledige Mannsperson sucht ein heizbares Zimmer ohne Meubeln. Wer? sagt das Zeitungs-Komptoir No. 46.

Carlsruhe. [Haus-Verkauf.] Ich bin gefunden mein 2stöckiges Ekhaus, nebst einem 2stöckigen Hintergebäude hinter der neuen Herrengasse entweder im Ganzen oder auch Theilweise zu verkaufen: bestehend in einem Keller, Waschhaus, Speicherkammer, Holzremise, Stallung für 4 Pferde, 2 Kutschenremisen etc. Liebhaber dazu können es beaugenscheinigen, und bis den 13. März, einen Kauf mit mir abschließen.

Simon Hattich.

Carlsruhe. [Unterricht im Nähen für junge Mädchen.] Ein junges Frauenzimmer wünscht einigen wohlgezogenen Mädchen in aller Näh-Arbeit Unterricht zu geben. Das Nähere ist im Zeitungs-Komptoir No. 46. zu vernehmen.

Carlsruhe. Bei Unterzogenem sind, auffer seinem großen Tapeten Magazin, Vorhangskofetten, samt dazu gehörigen Armen von verschiedener Größe und Preisen, vergoldete Artischecken zu Vorhangstangen, nach neuester Art, vergoldete und versilberte Steten, und sonstige Verzierungen an Sessel, wie auch seidene Pariser Franzen, von verschiedenen Farben, und schwarzem Pferdehaarzeug zu Meubles zu haben. Zugleich widerlege ich auch hiermit öffentlich, das hier umlaufende Gerücht, als wären in Hrn. Handelsmann Weiffinger, neu erbautem Haus die Tapeten verkauft und abgefallen, ich erkläre den Erfinder dieses Gerüchtes um so mehr als einen Verläumder, da Hr. Weiffinger nicht nur allein äußerst zufrieden und vergnügt, mit der pünktlichen Arbeit und mit den Tapeten ist, sondern auch jedermann die Einsicht seines Hauses zur eigenen Ueberzeugung gestattet.

Schmittbaur.

Carlsruhe. [Steiner Flügel und andere musikalische Instrumenten feil.] Ein sehr gut konditionirter Steiner Flügel, welcher 300 fl. kostete, ist für 10 Louisd'or zu verkaufen; das Nähere ist bei Hrn. Hofmusikus Thou höher, neben der Rose wohnhaft, wo dieses Instrument steht, zu erfahren.

Auch sind bei demselben verschiedene schön ausgespielte Violinen, Violon und Violoncell, um billige Preise zu haben.

Ettlingen. [Liquidationen.] Zu Schulden-Liquidation, mehrerer nach Rußland wandernder Familien aus dem hiesigen Oberamt, sind folgende Tagfahrten anberaumt, als:

Zu der, der Ignaz Fritziſchen Eheleute von Wölkerbach, Montag der 13. März dieses Jahres, zu der, der Martin Artmännischen Eheleute von Wölkerbach, Dienstag der 14. März d. J., zu der, des Ignaz Boshischen von Sulzbach, Mittwoch der 15. März d. J., zu der, der Ludwig Reutherischen Eheleute von Sulzbach, Donnerstag der 16. März d. Jahres.

Dieses wird mit dem Anhange öffentlich bekannt gemacht, daß die etwaige Glaubiger obengesagter Leute zur bestimmten Zeit, bei dem Revisorat dahier, mit ihren Beweiß-urkunden unfehlbar, und bei Strafe des Ausschlusses erscheinen sollen.

Den 24. Februar 1809.

Großherzogl. Oberamt.

Baden. [Holz-Verkauf.] Die Gemeinde Hiegelsheim, im Oberamt Schwarzach, hat von höchster Behörde die Erlaubnis erhalten, alles Holz in einem Stück Gemeindefeld, welcher ganz am Rhein liegt, verkaufen zu dürfen, das größtentheils in Eichen Holz besteht, zu Holländer Bau- und Nutzholz; dieses ganze Quantum Holz wird den 10. März d. J. in Hiegelsheim im Wirthshaus zum grünen Baum auf einmal Morgens 10 Uhr an den Meistbietenden von der Großherzoglichen Forst-Inspektion unter Vorbehalt höchster Ratifikation öffentlich versteigert werden; welches den Liebhabern anmit bekannt gemacht wird. Baden, den 28. Febr. 1809.

Von Großherzogl. Forst-Inspektion wegen.

Gernsbach. [Haus- und Güter-Verkauf.] Die Erbinteressenten des verstorbenen Schiffer, Herrn Johann Jakob Kast dahier, wollen ihren Weinauer Hof, ohnweit Gernsbach gelegen, bestehend aus einem Wohnhaus, Scheuer, Stallung, Hofraube, und Gärten, sodann mehreren sehr guten Aeckern und Wiesen, überhaupt 14 Morgen groß, Montag den 13. März d. J. aus freyer Hand, unter Vorbehalt der Ratifikation verkaufen; oder auch, im Fall kein Verkauf zu Stande kommen sollte, auf 6 Jahre verpachten. Liebhaber hierzu können präcise Nachmittags 2 Uhr in dem hiesigen Gasthaus zum goldenen Bock erscheinen, und die nähere Kauf- oder Pacht-Bedingungen vernehmen; wobei zugleich bekannt gemacht wird; daß die Hälfte des Kaufschillings auf diesem Hof verzinslich stehen bleiben könne, die Pächter sich jedoch in Ansehung ihrer Vermögens-Verhältnisse auszuweisen haben.

Den 24. Febr. 1809.

Aus Auftrag
Carl Friedrich Koch,
Theilungs-Kommissär.